

Neue Spuren im Fall Margaret von Seydewitz

Ein Nachtrag zu den *Mitteilungen der IMRG 36*

Mehr oder weniger zufällig gelangte das Max-Reger-Institut zu weiterführenden Informationen über die Textdichterin von Max Regers *Abschiedslied* WoO VI/27 (siehe Mitteilungen 36). Die Enkelin der Nachlassverwalter von Winifred Norling (1905–1979), dem Protegé von Margaret von Seydewitz, überließ uns nicht nur zahlreiche Dokumente, sondern auch Erinnerungen ihrer Tante Cherry Milson, die ab Ende 1954 eine Nachbarin der Baroness in Brighton war.

Geboren wurde Margaret von Seydewitz am 29. November 1871 in Islington/London als Tochter des Arztes und Journalisten Paul Wilhelm von Seydewitz (1828–1901) und dessen Frau Antonie Sophie Marie (1842–1923); getauft wurde sie jedoch erst am 27. April 1890 im nordenglischen Thimbleby, vermutlich in der Kirche St. Margaret. Ihr Zwillingsbruder John Paul starb wohl – ein sich im Nachlass befindliches Gedicht über einen achtjährigen Jungen legt dies nahe – bereits 1879/1880. Mutter und Tochter reisten, nachdem der Vater spätestens in den frühen 1880er-Jahren die Familie verlassen hatte, wohl häufig auf den Kontinent. Wo sich die Baroness ab 1906, als ihre Mutter in Jena sesshaft wurde, bis 1914, als sie selbst dort nachgewiesen ist, aufhielt, muss offen bleiben. Sie war wohl ein frühes Mitglied der 1894 gegründeten Society of Women Writers and Journalists und hat möglicherweise wie ihr Vater Medizin studiert, diesen Beruf jedoch nicht ausgeübt.

Als Reger 1914 ihr Gedicht vertonte, waren die beiden offenbar schon geraume Zeit miteinander bekannt. 1912 fragte er sie für eine von ihm geleitete Aufführung von Philipp Wolfrums *Weihnachtsmysterium* op. 31 in Meiningen an. Die Formulierung, er müsse sie bitten, »diesmal sich mit einer Auslagenvergütung [...] zu begnügen« (Brief vom 15. April 1912), lässt vermuten, dass dies nicht die erste Zusammenarbeit gewesen wäre (letztlich sang Emma Schick den Engel der Verkündigung).

Über ihr Leben nach dem 2. Weltkrieg ist nach wie vor nichts Näheres bekannt; sie lebte, wie Cherry Milson schreibt, wohl recht zurückgezogen: »When I knew her, she seemed a very old lady, in comparison to people of the same age today. She never seemed to leave home, but occasionally would come & talk to us over the garden wall. Winifred we saw a lot more of & she & my mother would sometimes go out on a day trip somewhere together.« Margaret von Seydewitz starb am 27. März 1960 in Brighton.

Christopher Grafschmidt